

# **Arno-Fuchs-Schule**

Grundschule und Schule der Sekundarstufe I und II  
mit dem Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“

## **Schulprogramm**

Berlin, im Juli 2006

	Seite
<b>Vorwort</b>	1
<b>I. Das sind wir</b>	2
I.1. Die Schule	2
I.2. Die Schüler	3
I.3. Die Kollegen	4
I.4. Die Eltern	4
I.5. Das Schulleben	6
<b>II. Leitsätze</b>	7
<b>III. Unterricht</b>	8
III.1. Unterricht mit schwerstmehrfachbehinderten Schülern	8
III.2. Klassen- und stufenübergreifender Unterricht	9
III.3. Unterricht nach Montessori	11
III.4. Unterricht in der Abschlussstufe	12
III.5. Unterstützte Kommunikation	13
III.6. Unterricht in Zusammenarbeit mit Künstlern	13
IV. Arbeit der Konzeptgruppe und Evaluation	14
IV.1. Unterrichtsentwicklung	14
IV.1.1. Arbeit der Evaluationsgruppe	14
IV.1.2. Förderplanung	15
IV.2. Personalentwicklung	15
IV.2.1. Interdisziplinäre Zusammenarbeit	15
IV.2.2. Praktikantenausbildung	16
IV.2.3. Schulinterne Fortbildungen	16
<b>V. Besondere Aktivitäten</b>	17
V.1. BUK – Beratungsstelle für unterstützte Kommunikation	17
V.2. Einsatz neuer Medien	19
V.3. Comeniusprojekt	20
V.4. Kooperation mit außerschulischen Partnern	21
<b>VI. Ausblick</b>	22

## **Vorwort**

Die erste Fassung unseres Schulprogramms wurde unter kontinuierlicher und aktiver Mitarbeit des Kollegiums unserer Schule durch eine schulinterne Konzeptgruppe SQIB (Schulqualität in Berlin) erstellt. Diese bildete sich nach einer Entscheidung und mit dem Mandat des gesamten Kollegiums der Arno-Fuchs-Schule. Im Rahmen einer dreijährigen Pilotphase erhielt diese Gruppe professionelle Unterstützung und Beratung von Seiten des Berliner Landesinstituts für Schule und Medien (LISUM). Unter intensiver Begleitung durch die Konzeptgruppe wurde vom Kollegium das Leitbild der Schule erstellt, welches das Fundament der gemeinsamen pädagogischen Arbeit ist und gleichzeitig den Orientierungsrahmen für die weitere Entwicklung des Schulprogramms bildet. Seit 2002 sind die entwickelten Leitsätze im Foyer der Schule für jedermann zu lesen. Abweichend von einigen im „Ausblick“ der letzten Fassung anberaumten Projekten wurde, unter anderem bedingt durch das neue Berliner Schulgesetz, der Schwerpunkt der aktuellen Schulprogrammarbeit auf den Bereich der „internen Evaluation“ gelegt. Dieser befindet sich mit dem zentralen Leitsatz „Im Mittelpunkt unserer Bemühungen steht der Schüler“ in Übereinstimmung.

Im Rahmen der schulischen Arbeit wird vor allem in den letzten Jahren deutlich, dass die Bedingungen des Unterrichts ständigen Veränderungen unterliegen, die der Analyse und der Beobachtung bedürfen. Neben den bereits in Angriff genommenen Aufgaben aus den Bereichen der Organisations- und Personalentwicklung ist vor allen Dingen im Bereich der Unterrichtsentwicklung und der Evaluation von Unterricht ein für unsere spezielle Schülerschaft differenziertes Inventar zur Evaluierung von Lernerfolgen zu entwickeln. Diesen Aufgaben hat sich das Kollegium der Arno-Fuchs-Schule gestellt, wie im Schulprogramm deutlich wird. Das Schulprogramm der Arno-Fuchs-Schule unterstützt alle Beteiligten darin, Neuorientierungen vorzunehmen und sich darüber auszutauschen. Hier ist die Konzeptgruppe Steuerungsinstrument, das maßgeblich durch schulinterne von der Senatsverwaltung geschulte Evaluationsberater unterstützt wird.

Der Entwicklungsprozess, den unsere Schule zur Zeit durchläuft, wird im folgenden Schulprogramm transparent und an einer Reihe von Vorhaben deutlich, die das schon seit vielen Jahren vorhandene Profil der Arno-Fuchs-Schule erweitern, ergänzen und präzisieren.

## I. Das sind wir

### I.1. Die Schule

Die Arno-Fuchs-Schule als Sonderpädagogisches Förderzentrum ist Teil des Berliner Schulsystems und unterrichtet als staatliche Schule (Grundschule und Schule der Sekundarstufe I und II) Schülerinnen und Schüler mit dem sonderpädagogischen Förderbedarf „Geistige Entwicklung“.

Seit 1983 ist sie eine eigenständige Schule. Namensgeber ist ARNO FUCHS, der in Berlin zu Beginn des 20. Jahrhunderts entscheidend an der Entstehung von Sonderschulen beteiligt war. Als Sonderpädagogisches Förderzentrum gehört es zu unseren Aufgaben, auch in den allgemeinen Schulen Schüler\* mit dem Förderbedarf „Geistige Entwicklung“ zu unterrichten (gemeinsamer Unterricht) und die Lehrer der allgemeinen Schulen zu beraten. Wir nehmen die fachliche Kompetenz von Ambulanzlehrern anderer Sonderschularten in Anspruch.

Die Arno-Fuchs-Schule bietet eine individuelle und differenzierte Förderung in kleinen Klassen von der Eingangsstufe bis zur Abschlussstufe. Jede dieser Klassen hat einen Klassenlehrer, der im Unterricht grundsätzlich von einer weiteren Lehrkraft (Pädagogischen Unterrichtshilfe) und bei Bedarf von einer Betreuerin unterstützt wird.

„Ziel der Förderung ist insbesondere die Entwicklung von kognitiven, kommunikativen, sprachlichen, senso- und psychomotorischen, emotionalen und sozialen Fähigkeiten, einschließlich der Ausformung von lebenspraktisch orientierten Kulturtechniken, um den Schülerinnen und Schülern ein aktives Leben in sozialer Integration und die selbstbestimmte Entfaltung ihrer Persönlichkeit zu ermöglichen.“ (Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport, Rundschreiben II Nr. 11/2005, Sonderpädagogikverordnung § 12 (2))

Physiotherapeuten, Ergotherapeuten und Logopäden leisten qualifizierte und umfassende therapeutische Arbeit (Einzel- und Gruppentherapien) und organisieren die Auswahl und individuelle Einrichtung unterschiedlichster Hilfsmittel. Verordnet werden die Therapien von der Schulärztin, die den therapeutischen Prozess durch Beratung und Unterstützung begleitet.

Zur Zeit lernen ca. 140 Schüler elf verschiedener Nationalitäten aus den Berliner Bezirken Charlottenburg-Wilmersdorf und Mitte in unserer Schule.

Leben und Lernen in der Schule:

Die Schule mit dem Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“ ist als Erfahrungs- und Handlungsraum aufgebaut, als „Ort zum Leben“, der die Selbständigkeit der Schüler individuell fördert. Dies unterscheidet sie von allen anderen Schulformen.

Wir unterrichten nicht im 45 Minuten-Takt. Zeit für individuelle Ruhebedürfnisse des einzelnen Schülers ist immer vorhanden. Der Stundenplan der einzelnen Klassen zeugt von einem sinnvollen Wechsel von Anspannung und Entspannung.

Wir sind eine Schule für alle Schüler mit dem Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“. Eine Ausgrenzung findet nicht statt. Es gibt bei uns keinen Notendruck. Alle Schüler durchlaufen in ihrem Schulleben alle Klassenstufen.

Die Schule ist eine Ganztagschule mit Unterricht von 8 - 15 Uhr an 5 Tagen in der Woche und dem Angebot der ergänzenden Betreuung bis maximal 18 Uhr für Schüler im Grundschulalter.

\*Aufgrund der besseren Lesbarkeit wird im Text durchgängig die männliche Form verwendet, die die weibliche Form grundsätzlich mit einschließt.

Unterrichtsfächer im herkömmlichen Sinn wurden durch Lernbereiche ersetzt, die ineinander übergreifen und grundsätzlich einen lebenspraktischen Bezug für die Schüler haben.

Für jeden Schüler wird halbjährlich ein individueller Förderplan erstellt und kontinuierlich überprüft. Der Förderplan berücksichtigt die Ziele des Rahmenplans sowie die individuellen Lernbedürfnisse des Einzelnen.

Es wird in Teams gearbeitet. Kooperation und interdisziplinäre Zusammenarbeit sind notwendige und sinnvolle Bestandteile der täglichen Arbeit zum Nutzen aller Schüler (siehe I.3. und IV.2.1.).

Die Arno-Fuchs-Schule ist auf diese besonderen Aufgaben auch durch ihre Ausstattung vorbereitet. Wohnlich gestaltete Klassenräume, ein großer ansprechender Schulhof mit Schulgarten, ein Therapiebad, die Turnhalle, die Aula sowie einige Fachräume tragen dazu bei, den unterschiedlichsten Bedürfnissen und Notwendigkeiten gerecht zu werden.

## I.2. Die Schüler

In der Arno-Fuchs-Schule werden Schüler unterrichtet, die „wegen einer hochgradigen Beeinträchtigung ihrer intellektuellen Fähigkeiten und damit verbundener Lern- und Entwicklungsstörungen erheblich unter den altersgemäßen Erwartungsnormen liegen.“ (Sonderpädagogikverordnung § 12 (1) )

Die Schüler werden im Alter von 5 ½ bis 6 Jahren eingeschult und besuchen nach der 10jährigen Schulpflichtzeit einen 2jährigen berufsqualifizierenden Lehrgang, der in der Abschlussstufe der Schule angeboten wird.

Die Zusammensetzung der Schülerschaft hat sich seit der Gründung der Schule verändert. Wir unterrichten heute mehr Schüler mit schweren Mehrfachbehinderungen. Diese Schüler sind zusätzlich zu ihrem Förderbedarf „Geistige Entwicklung“ noch körperlich und/oder sinnesbehindert (seh- oder hörbehindert), haben zusätzliche Erkrankungen, z.B. Epilepsie oder auch beeinträchtigende Verhaltensauffälligkeiten. Der Anteil nichtsprechender Schüler ist größer geworden.

Im Schuljahr 2005/ 06 setzte sich die Schülerschaft wie folgt zusammen:

68 Schüler mit Förderbedarf „Geistige Entwicklung“

32 Schüler mit Förderbedarf „Geistige Entwicklung“/Förderstufe1 (schwerstbehindert)

41 Schüler mit Förderbedarf „Geistige Entwicklung“/Förderstufe2 (schwerstmehrfachbehindert)

Das Konzept unserer Schulform erlaubt ein größtmögliches Eingehen auf die veränderten Förderbedürfnisse dieser Schüler (siehe III.1.).

Kontaktmöglichkeiten aller Schüler untereinander werden vielfältig angeboten und intensiv genutzt. Dabei wird sichtbar, dass der Umgang der Schüler miteinander freundlich, respektvoll und gewaltfrei ist.

Die Schüler der Ober- und Abschlussstufe sind durch ihre Klassensprecher in der Schülermitverwaltung (SMV) vertreten, deren Sitzungen in regelmäßigen Abständen von der Schulleitung einberufen werden. Sie dienen dazu, den Blick der Schüler auf sie betreffende Angelegenheiten im Schulalltag zu richten.

### I.3. Die Kollegen

In unserer Schule arbeiten Sonderschullehrer, Lehrer, Religionslehrer, Pädagogische Unterrichtshilfen (Erzieher mit Zusatzqualifikation), Betreuer, Zivildienstleistende, Therapeuten (Physio- und Ergotherapeuten, Logopäden) und die für die Therapeuten zuständige Schulärztin.

Regelmäßige Sitzungen der Klassenteams sind wesentlich für die Verständigung der Mitarbeiter über einheitliche Ziele und Methoden der Erziehung und des Unterrichts. Es erfolgt eine Absprache über individuelle Förderpläne der einzelnen Schüler, über die Unterrichtsinhalte und die Arbeitspläne. Pädagogen und Therapeuten unterstützen sich gegenseitig. Letztere versorgen die Schüler individuell mit den nötigen Hilfsmitteln in Zusammenarbeit mit den Eltern, Klassenteams, Ärzten, Orthopädiemechanikern und Krankenkassen.

Die Arno-Fuchs-Schule ist auch ein Ausbildungsort für Erwachsene. Praktikanten erhalten im pädagogischen sowie im therapeutischen Bereich durch Mitarbeiter aller Berufsgruppen eine engagierte Anleitung.

Zwei Kolleginnen sind Fachseminarleiterinnen für Geistigbehindertenpädagogik in der schulpraktischen Ausbildung von Lehramtsanwärtern. Alle Sonderschullehrer unserer Schule unterstützen diese Arbeit, indem sie die Lehramtsanwärter in ihren Klassen anleiten, beraten und Hospitationen ermöglichen. Die einjährige Berliner Schwimmlehrerausbildung wird von einem unserer Kollegen geleitet.

Unsere Schule verfügt seit einigen Jahren über eine Beratungsstelle für Unterstützte Kommunikation (BUK, siehe V.1). Kollegen, die kaum oder nichtsprechende Schüler unterrichten, sowie Eltern dieser Schüler erhalten hier kompetente Beratung über alternative Kommunikationssysteme. Dieser Service wird auch über die Bezirksgrenzen hinaus angeboten.

Je nach Bedarf gründen interessierte Kollegen Arbeitsgruppen, in denen sie sich zum Beispiel mit Fragen der Förderdiagnostik, Freiarbeit und Materialien nach Maria Montessori, Umgestaltung des Schulhofs beschäftigen.

Vielfältige Fort- und Weiterbildungsangebote werden genutzt, um die Qualität des Unterrichts zu verbessern und das eigene Wissen zu erweitern.

Ein großer Teil des Kollegiums hat das Montessorizertifikat erworben und trägt damit zur Umsetzung des pädagogischen Profils unserer Schule bei (siehe III.3).

### I.4. Die Eltern

Elternarbeit an Schulen für Schüler mit dem Förderbedarf „Geistige Entwicklung“ ist von zentraler Bedeutung für ganzheitliches lebenspraktisches Lernen. An unserer Schule tragen verschiedene Maßnahmen und Angebote dazu bei, diese Kooperation positiv zu gestalten. Eltern haben sowohl die Möglichkeit in den einzelnen Klassen als auch im gesamtschulischen Rahmen mitzuwirken. Die jährlich in den einzelnen Klassen gewählten Elternvertreter organisieren in Zusammenarbeit mit dem pädagogischen Team regelmäßige Elternabende. Dort werden mit allen Beteiligten aktuelle pädagogische Themen besprochen; es wird über Unterrichtsinhalte informiert und Schulausflüge, Schülerfahrten und Feste werden geplant. Schülerarbeiten sowie neue und selbst hergestellte Lernmittel werden von den Pädagogen vorgestellt.

Sowohl an festgelegten Elternsprechtagen als auch bei jeweiligem Bedarf innerhalb des gesamten Schuljahres sind regelmäßige Einzelgespräche über Förder-

schwerpunkte und den individuellen Stand der Schüler zwischen Pädagogen und Eltern, Familien- und Einzelfallhelfern sowie Heimerziehern möglich. In Einzelfällen werden Helferkonferenzen mit allen an der Entwicklung des Schülers beteiligten Erwachsenen genutzt. Für aktuelle und kurzfristige Belange der Eltern dienen oft Gespräche „zwischen Tür und Angel“. Die Eltern haben auch jederzeit nach Anmeldung die Möglichkeit, im Unterricht und der Therapie ihrer Kinder zu hospitieren. Die Therapeuten bieten Termine für gemeinsame Absprachen zur Heil- und Hilfsmittelversorgung an. Die Schulärztin steht in einer regelmäßigen Sprechstunde einmal wöchentlich zur Beratung und im Bedarfsfall auch zu Hilfeforenzen bereit. Weitere vielfältige Möglichkeiten für persönliche Kontakte untereinander bieten Schulaktivitäten wie Kaffee- und Grillnachmittage, Geburtstage, Weihnachtsfeiern und andere schulische Feste, Basteltreffen, Theater- und Kinobesuche mit den Schülern.

Die Klassenelternvertreter aller Klassen bilden die Gesamtelternvertretung (GEV) – eine weitere Möglichkeit, in der Schule Verantwortung zu übernehmen. Dieses Gremium kommt regelmäßig zusammen, um sich über aktuelle Angelegenheiten zu informieren und auszutauschen. Gäste anderer Einrichtungen, aus den zuständigen Verwaltungen oder von freien Trägern werden bei Bedarf eingeladen.

Die gewählten Mitglieder aus der GEV beteiligen sich außerdem an weiteren Schulgremien laut Schulgesetz. Insbesondere bietet die Schulkonferenz als oberstes Beratungs- und Beschlussgremium der schulischen Selbstgestaltung den Eltern die Möglichkeit, Schule wesentlich mitzugestalten. Die Schulkonferenz berät alle wichtigen Angelegenheiten der Schule und entscheidet im Rahmen der Rechts- und Verwaltungsvorschriften.

Besondere Veranstaltungen der Schule werden mit Hilfe der Eltern organisiert. Bei allen Veranstaltungen ist die Mitwirkung der Eltern möglich und erwünscht. So wird z.B. die Beteiligung der Eltern an Schulfesten, Projekttagen und Projektwochen von den Pädagogen angestrebt.

Außerhalb des Unterrichts bietet eine Lehrerin unserer Schule einmal wöchentlich eine Eltern-Kind-Musikgruppe an.

1993 gründeten Eltern und Lehrer den Förderverein der Arno-Fuchs-Schule, der zum Ziel hat, Freunde und Gönner für die Schule zu finden. Er finanziert die Projekte, die allen Schülern zu Gute kommen und nicht durch den Etat der Schule abgedeckt werden können, so z.B. die Umgestaltung eines Teils des Schulhofs oder die Kooperation mit einer bildenden Künstlerin und einem Tänzer und Choreographen in klassen- und stufenübergreifenden Arbeitsgemeinschaften und Aktionen. Darüber hinaus übernahm der Förderverein Anschaffungen wie Dreiräder, besondere Schaukeln und Lagerungshilfen, Webstuhl oder Musikanlagen, die den Etat der Schule übersteigen.

Wir bemühen uns, die Resonanz der Elternschaft für dieses umfangreiche Angebot zu verbessern.

## I.5. Das Schulleben

Für die Pädagogen der Arno-Fuchs-Schule ist es eine Selbstverständlichkeit, die Schule in der Öffentlichkeit zu repräsentieren.

Eltern, Freunde, Nachbarn, Bekannte und andere Interessierte werden zu verschiedenen Veranstaltungen eingeladen. Wir feiern gemeinsam Sommerfeste und veranstalten den traditionellen Weihnachtsbasar und Ostermarkt. Für unsere Schulabgänger findet eine festliche Zeugnisfeier statt. Der jährlich für ältere Schüler und Erwachsene organisierte traditionelle Schulball ist Treffpunkt für Ehemalige und Freunde der Schule und bildet einen Höhepunkt des Schuljahres.

Zu einer Atmosphäre der Lebensfreude trägt neben einem entsprechenden Unterricht eine Reihe weiterer schulinterner Veranstaltungen bei: Einschulungsfeiern, Weihnachtsfeiern, ökumenische Gottesdienste. Auch die Feste anderer Religionsgemeinschaften werden gefeiert und vervollständigen somit ein Angebot, das die Belange der multikulturell zusammengesetzten Schülerschaft mit einbezieht.

Zweimal in der Woche hat der Schulkiosk geöffnet. Hier haben die Schüler Gelegenheit, kommunikative Fähigkeiten anzuwenden und den Umgang mit Geld zu üben. Der Einkauf von kleinen Süßwaren ist für Schüler mit eingeschränktem oder nicht vorhandenem Sprachvermögen eine weitere gute Übung, alternative Kommunikationssysteme zu trainieren (siehe V.1). Im Foyer wird durch die Schüler täglich Milch verkauft.

Es werden nach Möglichkeit Schülerfahrten innerhalb Berlins oder ins Umland durchgeführt. Auf diesen Reisen wird die Klassengemeinschaft gefestigt. Sie bieten weitere Möglichkeiten zu lebensnaher Erziehung. Die Schüler lernen außerhalb ihres üblichen Umfeldes durch unmittelbare Anschauung. Für Schüler mit geistiger Behinderung tragen Klassenfahrten intensiv dazu bei, die Selbständigkeit zu fördern. Gemeinsame Übernachtungen einer Klasse in der Schule als Vorbereitung für eine Klassenfahrt sorgen dafür, dass der Abschied von zu Hause nicht allzu schwer fällt.

Die bis zu 14tägige Reise der Abschlussstufenklassen führt in der Regel in ein anderes Bundesland.

Die Arno-Fuchs-Schule strebt die Kooperation mit anderen Berliner Schulen an. Auf gemeinsamen Sportveranstaltungen wie Schwimmfesten, Fußballturnieren und Laufveranstaltungen können sich die Schüler mit anderen messen und neue Bekanntschaften schließen. Die regelmäßige Teilnahme an den Schwimmwettkämpfen der nationalen Special Olympics hat sich etabliert.



## **II. Leitsätze**

Unter Beteiligung des ganzen Kollegiums wurden auf einem von der Konzeptgruppe vorbereiteten Studientag Leitsätze für die Arbeit an der Arno-Fuchs-Schule erarbeitet. In einem gründlichen und demokratischen Meinungsfindungsprozess unter Beteiligung aller Mitarbeiter - nicht nur der in der Gesamtkonferenz stimmberechtigten - wurden zehn Leitsätze aufgestellt, die einer Redaktionsgruppe zur Überarbeitung übergeben wurden. Die redaktionelle Bearbeitung ergab die Ausformulierung von sieben Leitsätzen. Diese wurden in einer Gesamtkonferenz vorgestellt und vom Kollegium verabschiedet.

Hiermit bilden sie die Grundlage für die Arbeit in der Arno-Fuchs-Schule und für die Entwicklung des Schulprogramms.

Die Leitsätze sind für Mitarbeiter, Eltern und Besucher deutlich sichtbar in der Eingangshalle der Schule ausgehängt.

**Unsere Schule bietet Möglichkeiten für Kreativität, fördert die gegenseitige Achtung der Arbeit, schärft den Geist und öffnet den Blick.**

**Im Mittelpunkt unserer Bemühungen steht der Schüler.**

**Der fürsorgliche und wertschätzende Umgang miteinander ist die wichtigste Grundlage unserer gemeinsamen Arbeit.**

**Wir suchen das konstruktive Gespräch mit den Eltern unserer Schüler.**

**Lernbegeisterung und Lebensfreude stehen im Vordergrund der umfassenden Förderung unserer Schüler auf ihrem Weg zur größtmöglichen Selbständigkeit. Wir sind eine moderne Schule, an der ganzheitlich und klassenübergreifend gearbeitet wird.**

**Die produktive, interdisziplinäre Zusammenarbeit aller Berufsgruppen in Selbstverantwortung und Selbstbestimmung begründet die besondere Qualität unserer Schule. Fachkompetente Hilfe nehmen wir in Anspruch.**

**Die Ausstattung der Schule spiegelt unser Bemühen wider, eine angemessene Umgebung für die Förderung unserer Schüler zu gewährleisten.**

### III. Unterricht

#### III.1. Unterricht mit schwerstmehrfachbehinderten Schülern

Das Kollegium der Arno-Fuchs-Schule hat vielfältige und langjährige Erfahrungen im Unterricht mit schwermehrfachbehinderten Schülern, deren Anzahl sich im Lauf der letzten Jahre erhöht hat. Die pädagogische Arbeit findet in heterogenen Klassen statt, d.h. Schüler mit unterschiedlich hohem Förderbedarf, also auch schwerstmehrfachbehinderte Schüler, werden gemeinsam mit anderen unterrichtet.

Dadurch entstehen hohe Ansprüche an Differenzierung.

Aus dieser Situation erwachsen Initiativen zur Verbesserung der Qualität von Unterricht und Förderung.

- Von März 2003 bis November 2005 arbeitete eine Arbeitsgruppe, die aus 9 Mitgliedern bestand zum Thema „Beobachtung“. Ihr Ziel war das Einüben gezielter und systematischer Beobachtens einzelner Schüler. Gemeinsame Basis der Gruppe war die Erarbeitung verschiedener Strategien und der Erwerb notwendiger Grundkenntnisse zur Thematik. Im Rahmen der AG wurden drei Beobachtungsbögen entwickelt, die dem Kollegium zur Verfügung stehen. Während des Beobachtungsprozesses stellte sich heraus, dass eine Vielzahl von Einzelaspekten ins Blickfeld rückte. Dadurch konnten Schüleraktionen in Bezug auf Lerntempo, individuelle Ausgangssituation und Zielsetzung präziser eingeschätzt werden. Diese Erkenntnisse trugen wesentlich zur Neugestaltung der Förderpläne bei.
- Die AG „Tierhaltung“ hat zunächst im Außenbereich der Schule einen abschließbaren Raum mit großem Stall für die Tierhaltung und die Kontaktaufnahme mit den Tieren geschaffen. Im Oktober 2004 begann die Arbeit mit den Kaninchen in einer Eingewöhnungsphase. 2005 startete die AG mit zwei Betreuungsmodellen: Eine Klasse war über mehrere Wochen hauptverantwortlich für die Tiere (Nahrung, Pflege, Sauberkeit). Diese Verantwortung haben bisher 2 Klassen eine Zeit lang übernommen. Die Grundidee des Studientages 2002, die Tiere in die Therapiesituation mit schwerstmehrfachbehinderten Schülern einzubeziehen, ließ sich bisher aus räumlichen und organisatorischen Gründen nicht umsetzen (Allergieprobleme). Im Schuljahr 2005/06 arbeiten mit den Tieren:
  - 2 Schüler in therapeutischer Einzelsituationen
  - 2 Schüler in therapeutischer Gruppensituation
  - 3 Schüler der Abschlussstufe (1 morgens, 2 nachmittags) versorgen die Tiere selbständig. Die AG Tierhaltung bemüht sich weiterhin um eine Möglichkeit, die Arbeit mit Tieren auch für schwerstmehrfachbehinderte Schüler zu ermöglichen. In der warmen Jahreszeit sind die Kaninchen regelmäßig im Schulgarten, wo sie von allen Schülern beobachtet werden können.
- Die AG „Snoezelen“ traf sich regelmäßig, um ein entsprechendes Angebot zu schaffen und die Voraussetzungen dafür zu klären. Dazu tauschten Kollegen sich über theoretische Grundlagen und Vorerfahrungen beim Einrichten von Snoezelräumen aus. In Exkursionen wurden verschiedene Beispiele begutachtet, über deren Entstehung und Finanzierung diskutiert und eine Basiseinrichtung entworfen. Eine realistische Anschubfinanzierung aus Mitteln des Fördervereins und aus Spenden wurde erörtert und konnte durch die entsprechenden Gremien bewilligt werden. Problematisch gestaltete sich die Raumfrage. Obwohl die AG das Konzept offen hielt und mehrere verschiedene Raumkonzepte in allen denkbaren zur Verfügung stehenden Räumen des Hauses entwickelte, zeigten

sich in allen Fällen unüberwindbare Hindernisse hinsichtlich Brandschutzbestimmungen, Vermessungstechnik, Lärmschutz und anderer Störquellen. Die ungelöste Raumfrage führte zur vorübergehenden Einstellung der Arbeit dieser AG.

Der Unterricht mit schwerstmehrfachbehinderten Schülern ist durch folgende Grundsätze gekennzeichnet:

- Die regelmäßige Teilnahme der Kollegen an Fortbildungen, Studientagen und innerschulischen AGs sichert und fördert die Aktualisierung und Auffrischung der Fachkenntnisse.
- Schwerstmehrfachbehinderte Schüler werden bei uns mit weniger schwer behinderten Schülern gemeinsam unterrichtet.
- Unsere Therapeuten arbeiten interdisziplinär mit dem Lehrpersonal zusammen. Diese Zusammenarbeit von Lehrern und Therapeuten ist eine Grundvoraussetzung für die erfolgreiche Umsetzung von entwicklungsorientierten Lernzielen.
- Spezielle therapeutische Maßnahmen zur Förderung und Aufrechterhaltung vitaler Bedürfnisse werden in den schulischen Alltag übernommen.
- Das Schaffen jeweils individuell angepasster Ausgangspositionen ist eine unabdingbare Voraussetzung zur Teilnahme am Unterricht der Gesamtklasse (z.B. Stehständer, angepasste Rollstühle mit Tischen, Haltegriffe).
- Zusätzlich zum Unterricht im Klassenverband findet Einzelförderung in Therapie und Unterricht (Kommunikation, Bewegungsangebote, Musik) statt.

Die Ausstattung der Schule spiegelt unser Bemühen wider, eine angemessene Umgebung für die Förderung der Schüler zu gewährleisten. So wurden die Toilettenräume rollstuhlgerecht umgebaut; der Schulhof bekam eine Nestschaukel; die Therapieräume wurden besser ausgestattet (SI-Schaukel, Lagerungskissen).

Die Veränderung der Schülerschaft fordert jedoch weitere Ansprüche an räumliche und organisatorische Gegebenheiten. Beispielsweise werden für die Klassen der Eingangsstufe Nebenräume benötigt; des Weiteren fehlen Räume, in denen Schüler außerhalb der Klassen zur Ruhe kommen können.

### III.2. Klassen- und stufenübergreifender Unterricht

In der Arno-Fuchs-Schule finden klassenübergreifender und stufenübergreifender Unterricht sowie Projektwochen statt.

- Beispiele für klassenübergreifenden Unterricht sind die Musik-, Yoga- und Tanzstunden der Eingangs-, Unter-, Mittel- und Oberstufenklassen. Dort stehen gemeinsame Bewegungserfahrungen, Singen und Musizieren im Vordergrund. Neue Kontakte unter den Schülern können sich entwickeln. Ziel ist es, die Sozial- und Ich-Kompetenzen zu stärken.
- Übergreifende Lesekurse sind in der Mittelstufe mit Erfolg durchgeführt worden. Die betreffenden Kollegen führen diese auch in der Oberstufe weiter fort. Hier wird gezielt auf die unterschiedlichen Leistungsniveaus der Schüler durch inhaltliche und methodische Differenzierung eingegangen, der Umgang mit Schrift und der mündliche Spracherwerb werden ganzheitlich gefördert. Es existieren zur Zeit an unserer Schule drei klassenübergreifende Lesekurse. Ein parallel dazu stattfindendes Unterrichtsangebot nimmt die Schüler der 3 Klassen auf, die nicht an den Lesekursen teilnehmen können. Die Einteilung der Schüler in die verschiedenen Leistungsgruppen gestaltet sich in Einzelfällen schwierig, da die

leistungsbezogene Konzentration z. T. durch Verhaltensprobleme und Emotionsschwankungen gemindert wird. Durch umfassende Beobachtungen, die das Lernverhalten der Schüler ermitteln, erreichen wir eine möglichst adäquate und durchlässige Zuteilung der einzelnen Schüler zu den jeweiligen Kursen. Diese Erfahrungen werden in die Erarbeitung des schuleigenen Curriculums einfließen und Berücksichtigung finden.

- Der gesamte Unterricht der berufsqualifizierenden Lehrgänge in den Klassen der Abschlussstufe ist klassenübergreifend organisiert.
- In den Mittel-, -Ober- und Abschlussstufe werden Tanz - AGs angeboten: zur Zeit Standardtänze und Therapeutische Bewegungserfahrung mit Musik.
- Schüler, die Schwimmprüfungen abgelegt haben, können an einer Kanu -AG teilnehmen.
- Die Fußballangebote zählen ebenfalls zum stufenübergreifenden Unterricht: es gibt 3 AGs, die leistungsmäßig gestaffelt sind. Die „große Fußball-AG“ nimmt an den Turnieren aller Berliner Schulen mit dem Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“ teil. Einige Pokale wurden errungen.
- Fitness und Kondition werden durch die rhythmische Sportgymnastik mit anschließendem Joggen bzw. Ausdauerlauf zwischen 1,5 bis 4 Kilometern geübt. Einige Schüler trainieren in der Sportart „Nordic Walking“.
- Zusätzlich zum Schwimmunterricht der Klassen findet ein leistungsorientiertes Schwimmtraining mit dem Ziel der Teilnahme an den berlinweiten Schwimmfesten statt. Einmal im Schuljahr organisiert die Arno-Fuchs-Schule ein schulinternes Schwimmfest für alle Schüler.
- In einer klassen- und stufenübergreifenden Yogagruppe sollen Konzentration, Ruhe, Wachsamkeit und Atem-Achtsamkeit durch verschiedene Körperhaltungen („Assanas“) geübt werden.
- Der Schulchor, der allen Schülern mit Interesse an Musik offen steht, übt einmal wöchentlich und singt bei schulischen Veranstaltungen und Festen.
- Eine kontinuierlich arbeitende Garten-AG kümmert sich um Schulgartenbelange. So soll die neu angelegte Streuobstwiese von den Schülern gepflegt werden.
  - Die Garten-, Kunst- und Sportwoche sind die Projektwochen der Arno-Fuchs-Schule.
  - In der jeweils im Frühjahr und Herbst stattfindenden Gartenwoche sollen den Schülern durch tatkräftige Mithilfe im Schulgarten Verantwortung und ökologische Zusammenhänge sowie Grundlagen der Gartenarbeit bzw. einzelne Fertigkeiten vermittelt werden.
  - Die Kunstwoche fand bisher unter den Themen „Kinder aller Welt“ und „Kunst mit allen Sinnen“, „Skulpturen“ und „Märchen“ statt. Hier beteiligen sich die Schüler klassen- und stufenübergreifend an selbstgewählten Projektangeboten. Jede Kunstwoche endet mit einer Präsentation, bei der die Vielfalt und Kreativität der Schüler und Kollegen deutlich wird. Die Kunstprojektwoche 2005/06 stand unter dem Motto „Maskenball der Tiere“ und endete am Faschingsdienstag mit einer gemeinsamen Feier in der Aula.
  - Die Sportwoche findet einmal jährlich im Sommer auf dem Schulhof und auf verschiedenen Sportplätzen außerhalb der Schule statt. Am Vor- und Nachmittag werden verschiedene spielerische und sportliche Aktivitäten angeboten. Es gibt hierbei sowohl wettbewerbs- wie auch erlebnisorientierte Schwerpunkte.
- Der evangelische und katholische Religionsunterricht werden von ausgebildeten Religionslehrern erteilt. Dieser wird inhaltlich wie personell von den Kirchen

verantwortet. Die Teilnahme am Religionsunterricht ist freiwillig und bedarf der Anmeldung. Er ist für alle Schüler offen, unabhängig von der Zugehörigkeit zu einer Religionsgemeinschaft. Im Schuljahr 2005/06 nahmen 43 Schüler aus 12 Klassen am katholischen, 38 Schüler aus 14 Klassen am evangelischen Religionsunterricht teil. Im Rahmen dieses Unterrichts wurden die an der Schule üblichen Gebärdenzeichen in Kooperation mit der BUK zur Illustration des Vaterunsers erarbeitet. Religiöse Feste wie Weihnachten, Erntedank, Ostern, Kommunion und Konfirmationen werden überkonfessionell mit allen interessierten Schülern in der zuständigen Kirchengemeinde gefeiert.

### III.3. Unterricht nach Montessori

Der überwiegende Teil des Kollegiums unserer Schule hat das Montessori-Diplom erworben. Junge Kollegen, die zu uns kommen, lassen sich dadurch anregen, diese Zusatzausbildung zu absolvieren. Hospitanten, die in der Ausbildung sind, besuchen uns häufig.

Die Freiarbeit im Sinne Montessoris stellt eine gute Fördermöglichkeit für unsere Schüler dar.

- Das im Unterricht verwendete Material ist so gestaltet, dass die Schüler nach einer Einführung („Demonstration“) selbständig damit arbeiten können. Wesentlich ist die klare und eindeutige Struktur des Materials.
- Die „Übungen des täglichen Lebens“ sind eine ausgezeichnete Möglichkeit, die vielen lebenspraktischen Aufgabenstellungen, die wesentlicher Bestandteil unseres Unterrichts sind, so vorzubereiten, dass die Schüler auch hier ein hohes Maß an Selbständigkeit und Sicherheit erreichen.
- Die Schüler können ihr Lerntempo selbst bestimmen, entwickeln allmählich ein Gespür für ihre nächsten Lernschritte und arbeiten mit großer Freude und Konzentration. Das eigenständige Arbeiten erhöht ihr Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein.
- Das selbständige Arbeiten der Schüler ermöglicht den Lehrern längere Phasen der Beobachtung. So können neue Lernimpulse differenziert gegeben werden. Der Lehrer nimmt mit zunehmender Selbständigkeit der Schüler die Rolle des Beraters ein.
- Jeder Schüler kann auf seinem Entwicklungsniveau lernen und arbeiten. Dies trägt der Heterogenität der Schülerschaft in besonderem Maße Rechnung.

Die Freiarbeit hat in unseren Klassen einen festen Platz, das entsprechende Originalmaterial ist vorhanden. Darüber hinaus erstellen die Kollegen umfangreiche Sammlungen von eigenen, den Bedürfnissen und Lernmöglichkeiten der Schüler angepassten Materialien, die - wie von Montessori vorgesehen - die Fehlerkontrolle in sich selbst tragen. Nach langjähriger Arbeit nach den Prinzipien und mit den Materialien der Montessori-Pädagogik ist das Interesse der Kollegen weiterhin ungebrochen. Im Schuljahr 2003/04 fand eine schulinterne Ausstellung des in den Klassen angefertigten Materials mit einer Tauschbörse statt, ein Studientag im Schuljahr 2004/05 wurde von vielen Kollegen zur Herstellung von Materialien für die Freiarbeit genutzt.

### III.4. Unterricht in der Abschlussstufe

In der Abschlussstufe (Schulbesuchsjahre 10, 11 und 12) werden Schüler unterrichtet, die wir auf ihr zukünftiges Berufsleben vorbereiten. Dies ist in der Regel für die Schüler ein geschützter Arbeitsplatz in einer Werkstatt.

Zu diesem Zweck wird ihnen ein berufsqualifizierender Lehrgang angeboten, in dem sie durch sinnvoll eingebettete Arbeitsvorhaben an Werkstattarbeit heran geführt werden. Die Art der praktischen Arbeit wird sowohl durch die vorhandenen Werkstätten an unserer Schule als auch durch die Fähigkeiten und handwerklichen Kompetenzen der Lehrkräfte bestimmt. Der Rahmenplan gibt hier vielfältige Anregungen.

Die Arbeit in den Werkstätten umfasst wöchentlich 10 Stunden, die auf 4 Tage verteilt sind. Diese kontinuierliche Arbeit ermöglicht die Herausbildung von Arbeitsmotivation, Ausdauer, Konzentration, Pünktlichkeit, Belastbarkeit und spezielle Fertigkeiten des jeweiligen Arbeitsfelds. Jeder Schüler soll tätig werden. Es gibt die Möglichkeit, alle Arbeitsschritte zum Herstellen eines Produkts zu erlernen oder sich je nach Fähigkeit nur einige Schritte anzueignen. Wichtig ist die größtmögliche Eigentätigkeit. Die Schüler wählen für ein halbes Jahr aus den angebotenen Arbeitsbereichen eine Gruppe aus. Im Schuljahr 2005/06 standen folgende Werkstätten zur Verfügung: Holz, Papier, Keramik, Computer, Nähen, Backen und Marmelade kochen.

Mit Schülern, die aufgrund ihrer besonderen psychischen und/oder physischen Konstitution nicht oder nur kurze Zeit an der Werkstattarbeit in den kleinen Gruppen teilnehmen können, werden andere Formen der Heranführung an die Arbeit erprobt. Schüler erledigen Aufträge in Einzelförderung, die der Organisation der ganzen Schule dienen. Sie verteilen die gesamte Hauspost, sammeln und entsorgen den sortierten Papier- und Plastikmüll fachgerecht oder sammeln für die schuleigene Waschküche die benutzte Wäsche aus allen Klassen ein.

Die Stundenpläne der Klassen sind aufeinander abgestimmt. Zusätzlich zu den Arbeitsbereichen gibt es weiteren klassenübergreifenden Unterricht im Lernbereich „Ausbildung motorischer Fertigkeiten“ (Schwimmen, Sport, Tanzen, Lehrausflüge). Dieses klassenübergreifende Arbeiten fördert im Besonderen den Erwerb sozialer Verhaltensweisen.

Betriebspraktika in den Folgeeinrichtungen, Besuche dieser Einrichtungen, Zusammenarbeit mit deren Mitarbeitern und dem Arbeitsamt sind weiterhin notwendig, um unsere Schüler auf ihre zukünftige Arbeit vorzubereiten.

Fähigkeiten und Fertigkeiten, insbesondere die Kulturtechniken, Übungen des täglichen Lebens u.a. werden in der Freiarbeit bzw. im klassengebundenen Unterricht vermittelt und geübt.

Die dargestellte Vielfalt der Unterrichtsformen in der Abschlussstufe soll den Schülern eine sinnvolle Vorbereitung auf ihr weiteres Leben in Beruf und Freizeit bieten.

Dieses Konzept hat sich organisatorisch bewährt, Erfolge sind in der Entwicklung der Schüler erkennbar. Größere Arbeitsmotivation und kontinuierliche Arbeitsbereitschaft sind zu beobachten. In der Mittel- und Oberstufe angebahnte Fertigkeiten werden in den Werkstätten durch gezieltes Training und häufige Anwendung gefestigt.

Perspektivisch muss evaluiert werden, ob die Schüler durch dieses Konzept optimal auf die Arbeit in den Werkstätten vorbereitet werden. Dazu bedarf es einer

verstärkten Vernetzung mit den Nachfolgeeinrichtungen. Zukünftig soll auch geklärt werden, ob der Unterricht in optimaler Weise auf die Bedürfnisse der Schüler ausgerichtet ist. Darüber hinaus wird weiterhin eine Überarbeitung/Erweiterung des Konzeptes hinsichtlich der Fördermöglichkeiten schwerstmehrfachbehinderter Schüler angestrebt.

### III.5. Unterstützte Kommunikation

Das Kollegium der Arno-Fuchs-Schule hat es sich zu Aufgabe gemacht, diejenigen Schüler, die über keine ausreichende Sprache verfügen, durch unterstützte Kommunikation zu fördern. Dies umfasst alle sprachunterstützenden und sprachergänzenden Maßnahmen, die einen verbesserten Austausch mit der Umwelt ermöglichen.

Dazu einigte sich das Kollegium auf ein schuleinheitliches grafisches System PCS (Picture-Communication-Symbols nach Mayer-Johnson) und ein einheitliches Handzeichensystem („Schau doch meine Hände an“). Dies bietet die Grundlage für die Durchführung von Unterricht und die Aufbereitung von Unterrichtsmaterialien.

Im Rahmen der Bemühungen, einen Grundwortschatz zu erheben und zu dokumentieren, sind einheitliche Piktogramme für die Gestaltung des Wochenplans erstellt worden. Damit dieser Wortschatz verbindlich vom gesamten Kollegium verwendet wird, bedarf es noch der Abstimmung in der Gesamtkonferenz.

Eine weitere Grundlage bildet die Sammlung derjenigen Gebärden und Piktogramme, die im „Wort der Woche“ präsentiert werden.

### III.6. Unterricht in Zusammenarbeit mit Künstlern

In Zusammenarbeit mit Lehrkräften der Arno-Fuchs-Schule und unter der Leitung eines Tänzers und Choreographen finden 2x wöchentlich klassen- und stufenübergreifende AGs statt. Durch das Einstudieren einfacher tänzerischer Ausdrucksmittel erhalten die Schülerinnen und Schüler eine zusätzliche gezielte Förderung in den Bereichen Körperkoordination, Rhythmik und Sozialverhalten

Innerhalb des Programms „Grün macht Schule“ arbeiteten Schülerinnen und Schüler in Projektgruppen mit einer bildenden Künstlerin. So entstanden verschiedene Installationen im Bucher Forst, im Britzer Garten und auf dem Schulhof.

Darüber hinaus führt eine Lehrkraft unserer Schule zusammen mit dieser Künstlerin eine außerunterrichtliche AG durch. Schülerinnen und Schüler der Arno-Fuchs-Schule arbeiteten im Schuljahr 2005/06 an großformatigen Collagen zum Thema „Dschungel“.

Zum Ende des Schuljahrs wurden die entstandenen Kunstwerke in der „Kommunalen Galerie des Bezirksamtes Charlottenburg- Wilmersdorf“ ausgestellt.

Die Arbeit der Künstlerin und des Künstler wird vom Förderverein finanziert.

## IV. Arbeit der Konzeptgruppe und Evaluation

Die Konzeptgruppe (Steuergruppe) ,bestehend aus 12 Personen, zeichnet sich durch personelle Kontinuität aus. Lediglich zwei Kollegen schieden aus gesundheitlichen bzw. privaten Gründen aus .Eine neue Kollegin sowie zwei Evaluationsberater, die regelmäßig an allen Sitzungen teilnehmen, sind hinzugekommen. Die Sitzungen finden in 4wöchigem Rhythmus statt.

Inhaltlich beschäftigte sich die Konzeptgruppe im Wesentlichen mit der Konzipierung, Begleitung und Auswertung der Ergebnisse von Arbeitsgruppen, die zu relevanten Themen gegründet und durch Mitglieder des Kollegiums durchgeführt wurden. Die Auswertung der Arbeitsergebnisse findet sich im Schulprogramm wieder.

Eine grundsätzliche Diskussion um die originären Aufgaben der Konzeptgruppe ergab eine Umorientierung weg von eigentlicher inhaltlicher Arbeit hin zur Koordination und Organisation von Arbeitsgruppen zu thematischen Schwerpunkten. Ein neuer Schwerpunkt wurde durch die hinzugekommenen Evaluationsberater geschaffen. Zuletzt war die Konzeptgruppe mit der Verschriftlichung und redaktionellen Bearbeitung der Beiträge zur Neufassung des vorliegenden Schulprogramms befasst.

### IV.1. Unterrichtsentwicklung

#### IV.1.1. Arbeit der Evaluationsgruppe

Zwei Kollegen der Schule haben an der Evaluations-Fortbildung der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport teilgenommen und sind dort zu Evaluationsberatern ausgebildet worden. Sie sind nun Mitglieder der Konzeptgruppe sowie der AG Förderpläne.

Hier konzentrieren sie sich besonders auf:

- das Erstellen von Kriterien zur Überprüfung von Unterricht
- das Bereitstellen von praktikablen Methoden zur Evaluation
- die Begleitung des Prozesses der Evaluation in den Klassen

Die Ergebnisse ihrer Arbeit werden regelmäßig in den Konferenzen dargestellt sowie in einem Bericht zur Schulqualitätsentwicklung an die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport zusammengefasst.

Im Mai 2005 wurde exemplarisch die jährliche Kunstprojektwoche evaluiert.

Diese stellt ein klassenübergreifendes Vorhaben dar, an dem sich die ganze Schule beteiligt. Alle Schüler bearbeiten in neu zusammengesetzten Lerngruppen dasselbe Thema mit unterschiedlichen Schwerpunkten.

Die Evaluationsberater wählten diese Kunstprojektwoche als Evaluationsobjekt aus, um die erworbenen Kenntnisse anzuwenden.

Die Auswertung zeigte, dass das Evaluationsprojekt insgesamt zu umfangreich war. Dies spiegelte sich in den Fragebögen wider, die sowohl inhaltlich als auch von der Gestaltung zu umfassend waren. Manche Fragen wurden daher von den Befragten übersehen. So konnten Ergebnisse zu Lern- und Unterrichtsinhalten zu wenig berücksichtigt werden. Vor allem müssen nichtsprechende Schüler bessere Möglichkeiten erhalten, ihre Meinung mitteilen zu können. Beachtlich war das unerwartete Ergebnis der Umfrage. Es zeigte, dass die Schüler am erarbeiteten Inhalt wesentlich stärker interessiert waren als an der Zusammensetzung der



Gruppe, wie bisher vermutet wurde. Bei zukünftigen Projekten wird sich die Evaluation auf kleinere Bereiche beschränken bzw. in Teilschritten erfolgen.

Das Ergebnis dieser Evaluation wurde auf einer Gesamtkonferenz vorgestellt.

#### IV.1.2. Förderplanung

Die Konzeptgruppe befasste sich mit den Möglichkeiten der internen Evaluation von Unterricht an unserer Schulform. In einem umfangreichen Diskussionsprozess wurde die Überarbeitung der Förderpläne als Evaluationsinstrument beschlossen. Im Schuljahr 2004/05 wurde von Kollegen der Konzeptgruppe eine neue Form für das Erstellen der Förderpläne entworfen, die zunächst in den eigenen Klassen getestet und akzeptiert wurde. In allen Stufenkonferenzen wurde diese Form der Förderpläne den Kollegen vorgestellt und diskutiert. Im September 2005 wurde auf der Fachkonferenz Sonderpädagogik beschlossen, dass alle Klassenteams diese Form der Förderpläne im laufenden Schuljahr nutzen und erproben. Die AG „Förderpläne“, die sich im Februar 2006 konstituierte, soll die inhaltliche Arbeit an den Förderplänen weiterführen sowie offene Fragen und Schwierigkeiten klären. Die Evaluationsberater werden hier mitarbeiten, um Form und Inhalt der Förderpläne zu evaluieren. Aus Sicht der Fachkonferenz sind folgende Fragen zu bearbeiten:

- Welches sind die Adressaten der Förderpläne?
- Sollen therapeutische Förderziele in die Förderpläne mit aufgenommen werden?
- Wie baut der zweite Förderplan auf dem ersten auf?
- Ist eine Möglichkeit der Förderpläne die Evaluation des Unterrichts?
- Wie sind Arbeitsplan, Förderplan und Entwicklungsbericht miteinander verzahnt?
- Ist eine Übernahme der Form aus NRW sinnvoll?
- Wie lässt sich anhand der Förderpläne Unterrichtsqualität messen?
- Welches sind die formalen Aspekte eines Förderplans?
- Ist die Begrenzung auf maximal drei vordringliche Förderbereiche sinnvoll?
- Welche Hilfen können Kollegen beim Erstellen der Förderpläne gegeben werden?
- Inwieweit können Förderpläne zur Verbesserung der Kommunikation in den Klassenteams sowie zur interdisziplinären Zusammenarbeit beitragen?

Die Arbeitsgruppe „Förderpläne“ wird ihre Ergebnisse zu Beginn des Schuljahres 2006/07 in einer Fachkonferenz vorstellen.

#### IV.2. Personalentwicklung

##### IV.2.1. Interdisziplinäre Zusammenarbeit

Unter Einbeziehung aller Kollegen, wurde erfolgreich die Aufgabe bearbeitet, organisatorische Rahmenbedingungen zu schaffen, die es allen Mitgliedern eines Klassenteams ermöglichen, in regelmäßigen Teambesprechungen die gemeinsame Arbeit in der Klasse abzusprechen.

Organisatorische Modelle wurden entwickelt, den Teams vorgestellt und in einer einjährigen Erprobungsphase in den Klassen auf Effektivität und Praktikabilität überprüft.

Im Anschluss daran wurde eine weitere schriftliche Befragung bei einem Teil der Teammitglieder (Berufsgruppe der Betreuerinnen) durchgeführt.

In der Auswertung wurde deutlich, dass die Kommunikation der Mitarbeiter in den jeweiligen Klassen intensiviert und die Arbeitszufriedenheit besonders der Betreuerinnen verbessert werden konnten. Mit sehr hoher Mehrheit entschieden sich die Teams unabhängig von einander für dasselbe Modell der Beteiligung der Betreuerinnen an den Teamsitzungen.

Das Ergebnis der Befragung wurde sowohl in einer Sitzung der Betreuerinnen wie auch auf einer Gesamtkonferenz vorgestellt und abschließend diskutiert.

Der eigentliche Ausgangspunkt aus dem Bereich der Unterrichtsentwicklung – die Verbesserung des Unterrichts, besonders der Schüler mit einer schweren Mehrfachbehinderung – wurde durch die oben beschriebenen Veränderungen in der Personalentwicklung unmittelbar unterstützt.

Das Finden einer für alle Beteiligten gut umzusetzenden Lösung ermöglichte kurzfristig positive Veränderungen, die längerfristig gesehen zu einer insgesamt verbesserten Unterrichtssituation der Schüler mit Mehrfachbehinderung und hohem Pflegebedarf führen werden. Die im Schulprogramm 2003 geforderte Erweiterung der Methoden zur Verbesserung der interdisziplinären Teamarbeit kann nun erfolgreich umgesetzt werden.

#### IV.2.2. Praktikantenausbildung

Zur Aufgabe der Pädagogischen Unterrichtshilfen (Lehrkräfte mit selbständigem Unterricht) gehört die Anleitung von Praktikanten.

Im Oktober 2005 konstituierte sich eine Arbeitsgruppe von Pädagogischen Unterrichtshilfen zu Austausch und Gespräch über die praktische Ausbildung der Erzieher- und Heilerziehungspflegepraktikanten.

Inhalte der bisherigen Treffen waren:

- Austausch über die Praktikantenausbildung im Allgemeinen
- Erörterung von Probleme und Erarbeitung möglicher Konfliktlösungen
- Bearbeitung verschiedener Ausbildungspläne (nach Vorgabe der Fachschulen), um eine möglichst einheitliche Plattform zu schaffen
- Aussprache über Inhalte und Formulierungen der Praxisbeurteilungen
- Beschäftigung mit den Arbeitsplatzmerkmalen der Pädagogischen Unterrichtshilfen.

Ziel der AG ist es, einen Leitfaden für die Ausbildung von Praktikanten an der Arno-Fuchs-Schule zu erstellen.

#### IV.2.3. Schulinterne Fortbildungen

Im Rahmen einer schulinternen Fortbildung wurden die meisten Kollegen in die Software „Boardmaker“ eingewiesen. Dieses Programm bietet die Möglichkeit Kommunikationstafeln auf der Grundlage von PCS herzustellen (siehe III.5.)

Die Arno-Fuchs-Schule reagiert auf aktuelle tagespolitisch relevante Ereignisse bzw. gesellschaftlich relevante Themen u.a. in Form von Fortbildungsveranstaltungen, an denen die überwiegende Mehrzahl der Kollegen teilnimmt.

So wurde das Thema: „Gewalt in Institutionen“ in einer sog. „Inhouse-Veranstaltung“ im März 2006 bearbeitet. Eine sich anschließende, vom gesamten Kollegium gewünschte Vertiefung dieser Thematik wird im Schuljahr 2006/07 in einer Veranstaltungsreihe mit unterschiedlicher Schwerpunktsetzung durch kompetente Referenten in den Räumlichkeiten der Arno-Fuchs-Schule verwirklicht werden.

## V. Besondere Aktivitäten

### V.1. BUK – Beratungsstelle für unterstützte Kommunikation

Im Schuljahr 1997/98 wurde die „Beratungsstelle für unterstützte Kommunikation“ (BUK) ins Leben gerufen.

Mit dem Unterrichtsprojekt „Unterstützte Kommunikation“ wurden der Beratungsstelle in der Arno-Fuchs-Schule als Modellschule des Programms „Computer in die Schulen (CidSI-)“ kontinuierlich Sachmittel zur Verfügung gestellt.

Als Räumlichkeit dient ein ehemaliger Freizeitraum. Auf personeller Seite boten sich Lehrerstunden aus dem Bereich „Sprecherziehung“ an. Diese wurden ergänzt durch Unterrichtsstunden aus dem Bereich „Deutsch als Zweitsprache“, da ein hoher Anteil (über 60% der Schüler sind nichtdeutscher Herkunftssprache) nichtsprechender ausländischer Schüler die Schule besucht.

Durch die Beratungsstelle werden alle Schüler gefördert, die nicht bzw. kaum oder schwer verständlich sprechen. Dieser Personenkreis ist sehr heterogen in Bezug auf die jeweiligen Lernvoraussetzungen, d.h. es handelt sich um Schüler mit einer geistigen Behinderung, die zusätzlich Förderbedarf im Bereich der Sinne, der Wahrnehmung sowie der körperlichen und sozial-emotionalen Entwicklung haben können.

Folgende Mittel der Kommunikationsunterstützung werden genutzt:

- Körpereigene Kommunikationsformen wie Augenbewegung, Mimik, Gestik, Tonuserhöhung, Gebärden, Laute, Fingeralphabet etc.
- Kommunikationshilfen wie reale Gegenstände, Miniaturen, Fotos, Zeichensysteme, Symbolmappen, Buchstabentafeln, Schrift etc.
- Elektronische Hilfsmittel

Die Beratungsstelle BUK hat folgende Aufgaben:

#### *Förderung der Schüler der Arno-Fuchs-Schule*

- Förderung von Schülern in Einzelarbeit
- Beratung und gegebenenfalls Mitarbeit in Klassen zur Verbesserung des Kommunikationsniveaus der Klasse (Ämterplan, Wochenplan, Kommunikationstafeln zur Unterstützung der Interaktion zwischen Sprechenden und Nicht-Sprechenden Schülern einer Klasse etc.)
- Herstellen von Unterrichtsmaterial
- Projekte zur Förderung der kommunikativen Kompetenzen der Schüler innerhalb der Schule:
  - Leitsystem im Schulhaus  
Das Leitsystem wurde entwickelt, um den Schülern ein selbständiges Auffinden von Räumen innerhalb des Schulhauses zu ermöglichen. Jeder für die Schüler wichtige Raum wurde mit einer Kennzeichnung versehen. Ausgewählt wurde Material aus der Montessori-Pädagogik, das den Schülern aus dem Unterrichtsalltag vertraut ist und eine hohe Wiedererkennung gewährleistet. Dabei wurde darauf geachtet, dass diese Orientierungshilfen an die unterschiedlichen Lernniveaus der Schüler anknüpfen, d.h. sie sind konkret anschaulich (Gegenstände), symbolisch (Abbildungen bzw. Piktogramme), oder abstrakt (Raumkennziffern). Durch diese Vorgehensweise können den Schülern Hilfen bei folgenden Lernzielen angeboten werden:
    - das eigene Klassenzimmer auffinden
    - beliebige Räume auffinden

- gezielt und selbständig Personen im Schulhaus finden (Foto der Person und Kennzeichnung)
- Besorgungen erledigen (Botengänge, Wäsche verteilen)
- Verteilen der schulinternen Post
  
- Speiseplan  
Dem verständlichen Bedürfnis der Schüler Rechnung tragend, über die Zusammensetzung des täglichen Mittagessens informiert zu sein bzw. den Tisch, ohne weitere Information durch Bezugspersonen, angemessen decken zu können, wurde ein entsprechender Speiseplan entwickelt und an zentraler Stelle angebracht. Kennzeichen dieses Speiseplans ist, dass er Schülern auf verschiedenen Lesestufen die benötigte Information entsprechend vermittelt. So ist die jeweilige Speisenzusammenstellung als Foto, als Piktogramm und als Schriftzug repräsentiert. Die tägliche Bestückung des Speiseplans wird von einer Klasse der Oberstufe realisiert, die das Amt für ein Schulhalbjahr übernimmt.
  
- Kiosk  
Zweimal in der Woche haben die Schüler unserer Schule die Möglichkeit, im Schulladen einzukaufen. Je nach individueller Fertigkeit des Einzelnen wird dies mit Hilfe von konkreten Gegenständen, Fotos, und/oder Piktogrammen aus der bereits erwähnten PCS -Symbolsammlung unterstützt.  
Das Sortiment besteht aus Süßigkeiten, Getränken bzw. aktuellen Sonderangeboten und wird in kleinen Einheiten verkauft. Das Warenangebot wird in Piktogrammform ausgehängt und ist den Schülern jederzeit zugänglich. Zudem verfügen alle Klassen über die entsprechenden Piktogramme und Fotos. Die Verkaufstage werden den Schülern durch Aufstellen einer Klapptafel signalisiert. Da der Raum noch anderweitig genutzt wird, ist es erforderlich, dass der Schulladen an den Verkaufstagen auf- bzw. abgebaut wird. Diese Aufgabe wird zur Zeit von einem nichtsprechenden Schüler der Mittelstufe übernommen. Unterstützt wird er dabei mit Fotos und Piktogrammen. Dieses Material wird von dem Schüler ebenfalls benutzt, um die Vorräte zu kontrollieren und bei Bedarf Einkaufslisten zu erstellen.

#### *Kooperation mit anderen Unterrichtsbereichen*

Die Beratungsstelle kooperiert mit Fachlehrern und Therapeuten der Arno-Fuchs-Schule. Aus der Zusammenarbeit mit der katholischen Religionslehrerin entstand ein Gebetsbuch mit dem Text für das „Vater unser“, das mit Fotografien und Abbildungen von Gebärden ergänzt wurde, so dass auch nichtsprechenden Schülern eine Beteiligung ermöglicht wird.

#### *Außerschulische Beratung*

Die Beratungsstelle bietet auch Personen, die nicht der Arno-Fuchs-Schule angehören, die Möglichkeit zur Beratung. Diese findet einmal wöchentlich in Form einer öffentlichen Sprechstunde in den Räumen der Arno-Fuchs-Schule statt. Die Beratung richtet sich an Betroffene bzw. deren Bezugspersonen und findet nach vorheriger Anmeldung statt. Die Sprechstunde arbeitet überbezirklich und überinstitutionell. Sie hat regen Zulauf, so dass Wartezeiten nicht zu vermeiden sind. In Kooperation mit der Beratungsstelle für Behinderte des Bezirksamts Charlottenburg-Wilmersdorf, Abt. Jugend, umfasst die Beratung folgende Bereiche:

- Beratung von Betroffenen, Angehörigen, Erziehern, Einzelfallhelfern, Lehrern aus dem Bereich der Grund- und Sonderschulen
- Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und Fachleuten (Krankenkassen, Ärzte, Wohnstätten, Therapeuten etc.)
- Unterstützung bei der Diagnostik bezüglich vorhandener Kommunikationsstrukturen bzw. künftige Kommunikationsmöglichkeiten
- Vorstellen von Kommunikationssystemen (grafische Systeme, Handzeichensysteme)
- Vorstellen von elektronischen und nichtelektronischen Kommunikationshilfsmitteln
- Vorstellen von Unterrichtsmaterial zur Kommunikationsförderung
- Vorstellen von Software zur Kommunikationsförderung
- Vorstellen individueller Eingabehilfen zur Bedienung von Kommunikationshilfsmitteln bzw. Computern und deren Positionierung bei Vorlage einer Körperbehinderung
- Kooperation mit anderen Schulen und Institutionen sowie Firmen, die Kommunikationshilfen vertreiben
- Unterstützung bei der Beantragung von Kommunikationshilfen gegenüber dem Leistungsträger.

## V.2. Einsatz neuer Medien

Die Ausstattung unserer Schule und der Beratungsstelle BUK mit neuen Medien erfolgte durch das Programm „Cids! – Computer in die Schulen“ und wird regelmäßig durch die Senatsveranstaltung für Bildung, Jugend und Sport (SenBJS) erneuert und ergänzt. Dadurch entstand im Schuljahr 2005/2006 ein neues Computerkabinett, welches vor allem von der Computerwerkstatt der Abschlussstufe genutzt wird.

Vor allem die Schüler der Abschlussstufe haben sich im Rahmen des Unterrichts zum Umgang mit neuen Medien durch verschiedene Aktivitäten am Berliner Schulprojekt „Kinder machen Kunst mit Medien“ beteiligt, einem Teil des von der Bund-Länder-Kommission geförderten Modellprojektes „Kulturelle Bildung im Medienzeitalter – KuBiM“. Alle Aktivitäten sind umfangreich auf der KuBiM-Homepage dargestellt. Im Einzelnen waren dies:

- Fotobearbeitung mit der Digitalkamera  
Zum Einstieg in die Aktivitäten von KuBiM arbeiteten die Schüler der Computerwerkstatt im Schuljahr 2002/03 im Unterricht mit der Digitalkamera. Erfahrungen dazu entwickelten die Schüler bereits durch die Teilnahme am Fotoprojekt „wir-in-berlin – mein kiez“. Die Ergebnisse wurden auf der entsprechenden Homepage veröffentlicht. Der Schwerpunkt dieses Unterrichtes war, möglichst selbstständig die Digitalkamera zu nutzen und entstandene Fotos am Computer auszuwählen und selbst auszudrucken. Daraus entstand ein Lehrgang für den Unterricht in der Computerwerkstatt, den jeder Schüler dieser Werkstatt seinen Lernmöglichkeiten entsprechend absolviert.
- Dokumentarfilm „Hilf mir es selbst zu tun!“  
Zusammen mit Schülern der Finkenkrug-Schule entstand im Mai 2003 dieser Dokumentarfilm über die Arno-Fuchs-Schule. Die Arbeit wurde maßgeblich unterstützt von einem erfahrenen Mitarbeiter des Medienzentrums Clip. Dabei lernten die Schüler unserer Schule von den Schülern einer anderen Schule mit dem Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“ den Umgang mit einer Kamera

und anderen elektronischen Geräten. Sie waren an der Erstellung des Storyboards beteiligt und standen vor und hinter der Kamera.

– Trickfilm „Elefanten- Mittagspause“

Im Schuljahr 2003/2004 erarbeiteten die Schüler einer Abschlussstufenklasse eine computeranimierte Trickfilmsequenz. Diese wurde für die Teilnahme am Wettbewerb des Berliner Jugend Medienfestivals ausgewählt. Basis des Films ist eine in der Kunstprojektwoche der Schule entstandene Installation „Mikado“ sowie Übungen zum Silbenlesen im Unterrichtsbereich „Lesen und Schreiben“. Eine kleine Lesegeschichte wurde zum Drehbuch für den Animationsfilm. Unterstützt wurde die Arbeit von einer Dozentin der Technischen Kunstschule Berlin. Nach dem schrittweisen Erarbeiten des Drehbuches wurden Bewegungsstudien durchgeführt, um die körpereigene und visuelle Bewegungswahrnehmung zu schulen. Die Schüler erhielten einen Einblick in Trickfilm-Techniken mit und ohne Computer.

– Begegnungen auf Augenhöhe

Bei diesem Projekt entstanden im Schuljahr 2004/2005 Fotos und Videosequenzen mit Hilfe digitaler Foto- und Videokameras. Dabei ging es darum, dass die Schüler der Computerwerkstatt Erfahrungen mit anderen Perspektiven und Sichtwinkeln machen sollten, beispielsweise denen anderer Menschen, die größer oder kleiner sind als sie oder im Rollstuhl sitzend oder auch liegend die Umwelt erleben. Gleichzeitig wurde das durch die Kamera eingeschränkte Blickfeld zum Lerninhalt, ebenfalls der Umgang mit dem Computer und insbesondere das Orientieren auf der Bildschirmoberfläche. Resultat der Foto- und Videoarbeit war eine Ausstellung in den Räumen der Arno-Fuchs-Schule.

### V.3. Comeniusprojekt

Seit dem Schuljahr 04/05 nimmt die Arno-Fuchs-Schule an dem internationalen Schulentwicklungsprojekt „Its my decision“ im Rahmen des Europaprojektes „Comenius“ teil.

Schwerpunkt ist hierbei, die Kommunikationsfähigkeit der Schüler der Abschlussstufe, die nicht, kaum oder schwerverständlich sprechen, mittels unterstützter Kommunikation so zu fördern, dass sie Wünsche und Bedürfnisse differenziert mitteilen können und so in der Lage sind, Einfluss auf Entscheidungen zu nehmen, die ihr eigenes Leben betreffen (Autonomie).

Der Fokus liegt dabei auf dem Übergang von Schule zur Werkstatt. Ziel ist es eine Datenbank auf Basis von Fotos und Piktogrammen zu erstellen, die gemeinsam genutzt werden kann. Es konnten die Berliner Werkstätten für Behinderte (BWB) und eine Wohneinrichtung für behinderte Menschen (Siloah) im Sinne assoziierter Partnerschaften für die Mitarbeit gewonnen werden.

Als koordinierende Schule organisierte die Arno-Fuchs-Schule das 1. Projekttreffen mit Kolleginnen aus den Partnerländern England, Türkei, Norwegen und Schweden. Das Treffen fand in Berlin im November 2005 statt und war sehr erfolgreich.

Das Projekt ist auf drei Schuljahre angelegt und beinhaltet neben gegenseitigen Besuchen der jeweiligen Schulen und außerschulischen Einrichtungen zwei Projekttreffen pro Jahr. In diesen Treffen wird der weitere Verlauf des Projektes geplant, Erfahrungen und Ergebnisse ausgetauscht, die Folgeanträge aufeinander abgestimmt und die Evaluation vorbereitet.

Im 2. Projektjahr soll eine gemeinsam nutzbare Datenbank entstehen, von der wir uns u. a. eine Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen Schule und nach- bzw. außerschulischen Einrichtungen erwarten.

Das 3. Projektjahr ist der Standardisierung und Evaluation gewidmet. In diesem Jahr wird die Datensammlung in ein Standardformat gebracht sowie der Einfluss der Benutzung des Kommunikationssystems auf Selbsteinschätzung und Autonomie der Schüler evaluiert.

Die Auswirkungen auf die Arbeit der Pädagogen sowie anderen Bezugspersonen und Schüler durch Benutzung des Kommunikationssystems werden evaluiert.

#### V.4. Kooperation mit außerschulischen Partnern

##### – Langfristige Projekte

Die verantwortlichen Mitarbeiter der Berliner Volksbank entschieden 2003, anstelle der Finanzierung weihnachtlicher Werbegeschenke Institutionen und Projekte im sozialen Bereich zu fördern.

Über finanzielle Zuwendungen an den Förderverein hinaus entwickelte sich eine Zusammenarbeit mit den Führungskräften der Berliner Volksbank, City West. Zwei Projektstage wurden auf Initiative der Mitarbeiter der Berliner Volksbank durchgeführt. Schülerinnen und Schüler der Arno-Fuchs-Schule arbeiteten gemeinsam mit Führungskräften im Jahr 2004 zum Thema „Wir malen Tiere“, im Jahr 2005 zum Thema „Wir gestalten Weihnachtsdekoration“.

Die am ersten Projekttag entstandenen Bilder wurden in einer Wanderausstellung in mehreren Filialen der Berliner Volksbank in der Region City West gezeigt.

Die Produkte des 2. Projekttages schmückten die Schule zum Adventsbasar und in der Vorweihnachtszeit und konnten von den Schülern zu Weihnachten mit nach Hause genommen werden.

Die Vorbereitung dieser Projektstage, einschließlich der Beschaffung der Materialien, lag in der Hand der Mitarbeiter der Berliner Volksbank.

Die Verbundenheit der Führungskräfte der Berliner Volksbank City West mit unserer Schule zeigt sich auch in deren regelmäßigen Teilnahme an verschiedenen schulischen Veranstaltungen.

##### – Temporäre Projekte

Bezugnehmend auf den Leitsatz 7 „Die Ausstattung der Schule spiegelt unser Bemühen wider, eine angemessene Umgebung für die Förderung unser Schüler zu gewährleisten,“ wurde ein Teil des Schulhofs umgestaltet. Um auch den Schülerinnen und Schülern mit dem sonderpädagogischen Förderbedarf „Körperliche und motorische Entwicklung“ den Zugang zur Streuobstwiese zu ermöglichen, wurde diese neu angelegt. Dies geschah in der Verantwortlichkeit des Fördervereins, der den Auftrag an die „Lankwitzer Werkstätten für Behinderte“ vergab.

## VI. Ausblick

Aus den dargelegten aktuellen Inhalten unseres Schulprogramms ergeben sich sowohl kurzfristige als auch längerfristige Vorhaben.

Im Bereich der Unterrichtsentwicklung ist geplant,

- ein umfassendes und tragfähiges Konzept zum Umgang mit neuen Medien zu erarbeiten.  
Die Vorbereitungen für eine Vernetzung der Klassen der Unter-, Mittel-, Ober und Abschlussstufe mit dem Internet sind getroffen. Daraus ergibt sich die Aufgabe zu erproben und zu prüfen, inwieweit Schülerinnen und Schüler unserer Schule zukünftig das Internet als Informations- und Kommunikationsmittel nutzen können. Es besteht die Überlegung, die Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler auf die Nutzung des Internets vorerst innerhalb unserer Schule zu erweitern, da durch diese Veranschaulichung technische Zusammenhänge transparenter gemacht werden können. Die Neueinrichtung unserer Homepage wird gerade vorgenommen.
- eine regelmäßig tagende Fachkonferenz „Unterstützte Kommunikation“ einzurichten.  
Hier sollen u.a. für die gesamte Schule gültige Absprachen zur Vereinheitlichung des Vorgehens getroffen werden.  
Ziele sind:
  - die noch breitere Etablierung der unterstützten Kommunikation an der Arno-Fuchs-Schule
  - die Erstellung eines schulinternen Grundwortschatzes auf Basis von Piktogrammen und Handzeichen
  - Gemeinsame Überlegungen zu weiteren Einsatzmöglichkeiten von unterstützter Kommunikation
  - das Treffen von Absprachen und Vorbereitung von Anträgen an die Gesamtkonferenz
  - eine Koordinierung von Praktikanten als mögliche Kommunikationsassistenten
- die Auswirkungen des Einsatzes von Fotos und Piktogrammen aus dem Werkstattbereich auf die Entscheidungsfähigkeit bzw. die Entscheidungsmöglichkeiten unserer Schülerinnen und Schüler zu untersuchen.

Neben der zentralen Aufgabe, ein schulinternes Curriculum zu erstellen, ist eine kontinuierliche Evaluierung der Qualität von Unterricht beabsichtigt. Folgende Bereiche finden hier besondere Berücksichtigung:

- die Arbeit nach den Montessori-Prinzipien
- die Evaluierung der Förderpläne
- das Konzept der Abschlussstufe
- klassenübergreifender Unterricht

Im Bereich der Personalentwicklung ist, dem hohen Interesse des Kollegiums folgend, begonnen worden, in unserem Hause Fortbildungen zu veranstalten.

Dies wird auf der Basis einer zu entwickelnden Fortbildungsplanung fortgeführt um auch auf diese Weise einen effektiven Beitrag zur Unterrichtsentwicklung zu leisten und neben übergeordneten zentralen Themen ebenso fachdidaktische und methodische Kenntnisse der Kollegen zu erweitern.

Wir werden auch künftig auf aktuelle Problemstellungen flexibel reagieren und möglicherweise veränderte Schwerpunkte in den Fokus der Arbeit der Steuergruppe nehmen.



Dieses Schulprogramm wurde am 28.06.2006 in der Schulkonferenz der Arno-Fuchs-Schule einstimmig verabschiedet. Die Schulkonferenz folgte damit der einstimmigen Empfehlung der Gesamtkonferenz vom 22.06.2006.

Die Erarbeitung unter Einbeziehung des gesamten Kollegiums und die Niederschrift erfolgte durch die Mitglieder der Konzeptgruppe:

Maria Andreu Marco, Sonderschullehrerin  
Ulla Buntebart, Sonderschullehrerin  
Eva Burmeister-Mansouri, Konrektorin  
Stephanie Cobet, Sonderschullehrerin  
Monika Fürnkranz-Kluge, Konrektorin  
Roswitha Giese, Sonderschullehrerin / Evaluationsberaterin  
Bernd Habermann, Sonderschullehrer / Evaluationsberater  
Anke Rüter, Sonderschullehrerin  
Wolfgang Schäfer, Physiotherapeut  
Sabine Stowasser-Gutkuhn, Schulleiterin  
Holger Völk, Sonderschullehrer  
Camilla Weiss, Sonderschullehrerin